Volkstümliches vom Hunde

Plauderei von Hermann Bink, Königsberg i. Pr.

Der Hund, der treue Gefährte des Menschen, der unser Eigentum bewacht, unser Leben verteidigt, Haus, Hof und Herden beschützt, Diebe und Mörder entdeckt, Menschen aus Wasser- und Schneegefahren rettet, die Verwundeten und Hilflosen aufsucht, das erbeutete Wild aufsucht, als Zugtier und Meldeläufer dient, steht in so enger Verbindung mit dem Volke, daß sich sehr viel Volkstümliches um den menschlichen Gesellschafter gerankt hat, welches des Betrachtens wert ist.

Zunächst spielt der Aberglaube eine wichtige Rolle. Wenn ein Hund heult, so sieht er den Tod! Derjenige, welcher dem Hunde alsdann auf den Schwanz tritt, dabei nach den Ohren des Tieres schaut, kann zwischen denselben dann gleichfalls den Tod sehen! Hat sich der Hund vor einer Häuserreihe gesetzt und heult anhaltend, so wird in das Haus, welchem er die Schnauze zugewendet, bald eine Leiche kommen. — Hundefett ist ein sehr geschätztes Mittel gegen allerlei Krankheit, sagt der Volksglaube, besonders gegen solche, welche aus Altersschwäche entstehen. „Da hat einmal jemand 5 Mark für einen alten Hund gegeben, um sich durch das Fett auffrischen zu lassen; denn das ist wahr, Hundsfett macht den Menschen so geschmeidig, als sei er jung geboren." Das Fett muß getrunken werden! — In einem samländischen Dorfe wohnte ein Mann, der alle Hunde, die er erreichen konnte, abschlachtete; die gute Sorte Fett nahm er zum Backen von Kartoffelpuffern, und die weniger gute Sorte gab er Sterbenskranken.

Eine ganze Menge Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten lehnen sich an den treuen Begleiter des Menschen. Wenn jemand schwer zu arbeiten hat, hört man wohl oft klagen: „Ich muß mich wie ein Hund quälen!" Und wenn die Arbeit vollbracht ist, stöhnt der Ermattete: „Ich bin hundemüde!" Ist das Wetter schlecht, dann schimpfen die Unzufriedenen: „Es ist ein Hundewetter!" oder auch: „Es ist ein Wetter, daß man keinen Hund hinausjagen möchte!" Regnet es in Strömen, so vernimmt man wohl die Worte: „Es gießt wie auf den Hund!" Tritt eine unangenehme Kälte ein, dann schelten die Leutchen: „Es ist eine wahre Hundekälte!" Eine kleine, schlechte und unordentliche Wohnung vergleicht der Mensch gern mit einer Hundebude: „Die Wohnung ist das reine Hundeloch!" — „Die reine Hundewirtschaft führen liederliche Wirte. Ist irgend ein Kerl schlau, verschlagen und gerissen, so warnt der Kenner: „Er ist mit allen Hunden gehetzt!" Ist jemand verarmt, verkommen, überhaupt in schlechter wirtschaftlicher Situation, bedauern die Mitmenschen ihn: „Er ist schon ganz auf den Hund gekommen!" oder: „er lebt so armselig wie ein Hund!" Ist der Betreffende ganz erledigt, so sagen mitleidige Seelen: „Er hat nicht so viel, um den Hund aus dem Ofen zu locken!" Wird ein armer Schlucker verleumdet und schlecht gemacht, „so nimmt von dem kein Hund ein Stück Brod mehr!" Erlebt irgend ein Rauflustiger eine Keilerei und leidet dabei sein Anzug, so freut sich die Welt: „Er sieht aus, als ob ihn die Hunde vorgehabt hätten!" Ja, „den Letzten beißen die Hunde!" Sucht jemand den Mitbürger um nichtigen Grundes willen zu schädigen oder zu strafen, „so liegt der Knüppel beim Hunde!" Der Lebemann und „Luftikus" wird mit dem „rechten Windhunde" verglichen. — Von einem knochigen Menschen oder fleischarmem Geschöpfe spricht man: „Er ist hundsmager!" Hat der Mensch sein Ehrgefühl verloren, so kann er wohl das Wort vernehmen: „Du bist wie ein abgebrühter Hund!" Ein Hilfloser, der eben eine kalte Dusche der Moral erhalten hat, „steht da, wie ein begossener Pudel." Von überall bekannten Allerweltsleuten wird gesagt: „Der ist bekannt wie ein bunter Hund!" Ein Ehepaar, welches sich oft zankt, „verträgt sich wie Hund und Katz!" Ein schlechtgekochtes Essen oder auch verdorbene Lebensmittel stehen unter Kritik: „Das schmeckt, um Katz und Hund zu vergiften!" Eine winzige Kleinigkeit wird mit dem verglichen, „das der Hund auf dem Schwanz wegtragen könnte!" — Einem Schlendrian sagt man nach: „Er macht seine Arbeit unterm Hund!" Unlust zu einer Sache wird mit den Worten eingeleitet: „Ich habe gerade so viel Lust dazu, wie ein toter Hund zum Bellen!" Die Freude eines andern Menschen wird beredet: „Er amüsiert sich, wie ein Mops im Tischkasten!"

Die Namen der Hunde sind meistens Charakterbilder der Tiere. Wer kennt nicht aus der Geschichte Friedrichs des Großen die treue „Biche", den Lieblingshund des Monarchen, der sich auch alles erlauben durfte! Eigenartig wie die hochbeinigen, flüchtigen Windspiele an und für sich sind, klingen auch die Namen: „Lady, Shimmy, Kitty, Wilja, Schelly, Foxi, Aline und Begine. Beliebte Namen für den jagdkundigen Vorsteh- und Schweißhund sind wohl: „Unkas, Hasso, Nimrod, Asko, Schuß, Tell, Achtung, Korah, Artemis, Diana, Minka. Die stattlichen Bernhardiner taufte der Menschenmund sehr gern: Sultan, Pascha, Wodan, Omei, Cito und Türk. Tirraß, Karo, Mordaß, Bursch, Wächter, Pack, Paßauf sind die Namen für die vielartigen Hof- und Wachhunde. Drollig, wie die aus allen Schattierungen gemischten Vieh- oder Herdehunde aussehen, klingen auch diese Namen: Schudel, Nido, Wasser, Bergmann, Wassermann, Möhr, Perl, Waldine und Blonde. — Hektor, Cäsar, Pluto, Lord, Jack, Black nennt man gern die Neufundländer, Wolf, Prinz, Troll und Senta die Wolfshunde. — Rigo, Colli, Zenker und Sonja hört man oft die schönen Schäferhunde rufen. Die kleinen Schoßhundarten: Terrier, Mops, Dackel, Pinscher und alle Promenadenmischungen, die sich alle Unarten erlauben dürfen, auf Sofakissen, Deckchen und Vorlegern schlafen dürfen, heißen: Strolch, Lump, Schups, Lustig, Schuft, Terry, Piefke, Puck, Dolly, Bobby, Nelly, Flock, Igel, Fips, Bello, Bella, Pollo, Rollo, Amrett, Fidel, Fidela, Fridolin, Fiffi und Siffy.

Man sieht oft Damen ihre vierbeinigen Lieblinge im Arme tragen. Diese Angelegenheit hat einen geschichtlichen Hintergrund. Als Herzog Boleslaus (1075) in dem Feldzuge gegen Rußland Kiew eingenommen hatte, belustigten sich die polnischen und schlesischen Ritter und Mannschaften mit den schönen Mädchen der eroberten Stadt. Als die Frauen der Krieger, welche sieben Jahre ihre Männer nicht gesehen hatten, davon erfuhren, gingen sie sträfliche Verhältnisse mit den Jünglingen des Landes und sogar mit ihren Dienern ein. Dies wurde aber gar bald den Eheherren hinterbracht, diese verließen bei Nacht und Nebel das Heer und kehrten in ihre Heimat zurück, um die treulosen Frauen zu strafen. Sie mußten jedoch erst ihre Burgen, welche die Weiber mit ihrem Anhange verteidigten, zurückerobern. Boleslaus war über die heimliche Flucht seiner Mannen bis zur höchsten Wut gereizt worden und gab, mit seinem Heeresreste zurückgekehrt, den Befehl, die vornehmsten Flüchtlinge hinzurichten, die übrigen in Haft zu nehmen und deren Güter einzuziehen. Den Frauen aber, welche die Verzeihung ihrer Männer erlangt hatten, ließ er die Säuglinge nehmen und junge Hunde dafür an die Brust legen. Wenn die Damen ausgingen, so mußten sie zur Strafe junge Hunde auf den Armen tragen. Die Mode der Damen, Hunde herumzutragen, soll aus jener Zeit herrühren. So ist es auch in der dokumentierten Geschichte von Breslau zu lesen.

*

Nachtrag

Meine weiteren Forschungen haben ergeben, daß das Hundetragen eine ursprünglich bei den Franken und Schwaben und dann im ganzen Deutschen Reiche übliche Strafe für adlige Landfriedensbrecher war. Dieselben mußten nämlich, bevor das Todesurteil an ihnen vollstreckt wurde, einen Hund, wie in gleichem Falle der Dienstmann einen Sattel, der Bauer ein Pflugrad und der Pfaffe einen Codex, aus einem Gau in den andern tragen, wodurch symbolisch angedeutet werden sollte, daß sie besser getan hätten, bei ihrem Geschäft zu bleiben, als unberufen Kriegswirren anzustiften. So ließ 938 Kaiser Otto I. die Anhänger des aufrührerischen Herzogs Eberhard und Kaiser Friedrich I. 1155 den rheinischen Pfalzgrafen Hermann und dessen Genossen Hunde tragen.

In heißen Sommertagen hört man wohl hin und wieder von Hundstagen sprechen. Eigentlich ist dieses die Zeit, in der die Sonne die Grade 120—150 der Ekliptik oder das Zeichen des Löwen durchläuft und die um den 24. Juli beginnt und den 24. August endigt; sie heißt deshalb so, weil die entsprechende Jahreszeit, bei den Griechen Opora genannt, dadurch bestimmt wurde, daß der Hundsstern oder Sirius dann mit der Sonne auf- und niederging. Diese Zeit ist in Griechenland sehr heiß, so gilt sie auch in Deutschland für die heißeste Zeit des Jahres, wiewohl gegen ihr Ende die Abnahme der Wärme öfters sehr merklich wird.

Die Schiffswache um Mitternacht bis 4 Uhr morgens heißt in der Seemannssprache „Hundewache".

Rundfunk Dresden-Leipzig

Sonnabend, den 23. April 1927.

Wirtschaftsrundfunk:

10,00: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise.
12,50 und 13,30: Geschäftliche Mitteilungen.
14,45: Wirtschaftsnachrichten: Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Del Notiz.
15,25: do., Berliner Devisen amtlich. Berliner Produktenbörse amtlich.
16,00: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung von 14,45 und 15,25 Uhr und die laufenden Produktenbörsen, Berliner Butter, Berliner Metalle amtlich, Berliner Schrott.
16,08: do., Fortsetzung für Baumwolle und Landwirtschaft.
17,15: Geschäftliche Mitteilungen bzw. Verkehrsfunk.
18,00: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Meldungen

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung:

10,05: Verkehrsfunk und Wetterdienst.
10,20: Bekanntgabe des Tagesprogramms.
10,25: Was die Zeitung bringt?
11,45: Wetterdienst und -Voraussage
12,00: Mittagsmusik.
12,55: Nauener Zeitzeichen.
13,15: Presse- und Börsenbericht.

15,00—16,00: Deutsche Welle, Berlin.

15,00: Lektor Claude Grander und E. van Eyseren: Französisch für Anfänger.
15,35: Postrat Behrendt und Frl. Moelke: Esperanto.
16,30—18,00 Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirig.: Hilmar Weber.
1. Rossini: Ouvertüre zur Oper „Der Türke in Italien". 2. Niessen: „Die vier Temperamente-Suite": a) Allegro collerico; b) Allegro comodo; c) Andante melancolico; d) Allegro sanginico. 3. Bizet: Fantasie aus der Oper „Das schöne Mädchen von Perth". 4. Grieg: Norwegische Tänze. 5. J. Strauß: Melodien aus „Ritter Pasman". 6. O. Straus: Walzer zum Singspiel „Die himmelblaue Zeit".
18,00—18,15: Funkbastelstunde.
18,15—18,30: Steuerrundfunk.
18,30—19,00: Funkschach. Schachmeister R. Max Blümich: Das neue Endspielbuch von Henri Rinck.
19,00—19,30: Rechtsanwalt Dr. Willy Hoffmann: Das Gesetz gegen Schund und Schmutz. 2. Vortrag.
19,30—20,00: Dr. A. Heuß: Das Problem der künstlerischen Genialität.
20,00: Wettervoraussage und Zeitangabe.
20,15—21,15: „Brüderlein fein". Altwiener Singspiel in einem Akt von Julius Wilhelm. Musik von Leo Fall.
21,15—22,15: Galante Musik. Mitwirkende: Professor Robert Reitz (Violine), Kammermusiker Otto Braun (Flöte), Dr. Ernst Latzko (Klavier), sämtlich in Weimar.
I. Alte Musik. 1. Joh. Seb. Bach: Französische Suite Nr. 6: Allemande — Courante — Sarabande — Gavotte — Polonaise — Bourrée — Menuett — Gigue. 2. a) Rameau: Rigaudon; b) Couperin: Chanson Louis XIII. et Pavane; c) Francoeur: Siziliano et Rigaudon für Violine und Klavier. 3. J. J. Quantz: Sonate für Flöte, Geige und Klavier.
II. Neue Musik. 1. Reger: Aus der Suite im alten Stil, Op. 103: Präludium — Gavotte — Menuett — Gigue für Violine und Klavier. 2. Walter Niemann: Pavane und Gavotte, Op. 108. 3. Hermann Ambrosius: Suite (F-Dur) für Flöte und Klavier, Op. 27a: Siziliano — Courante — Loure — Bourrée — Gavotte — Sarabande — Echo — Rondo.
22,15: Pressebericht und Sportfunk.
22,30—00,30: Tanzmusik. Uebertragung aus Berlin: Kapelle Dr. Becces Gloria-Symphoniker.

ELITE
12/40 P. S. Pullmann-Limousine,
6—7-Sitzer, fabrikneuwertig mit Werksgarantie, erstklassige Reisemaschine, umständehalber spottbillig verkäuflich. — Kleineres Auto wird bei entsprechender Zuzahlung mit angenommen.
Anfragen erbeten u. Gl. 254 a. d. Geschäftsstelle d. Blattes, Dresden-A., Mosczinskystraße 2a.

WASSERFALL
DRESDEN-A., Kanalgasse 3
Willst frohe Stunden Du verbringen,
Im Wasserfall wird Dir's gelingen.
Stimmungsmusik — Betrieb

Wer ist Stark
auf der Webergasse 4 (Altmarkt), Dresden
Das Spezialgeschäft für
Strümpfe
Handschuhe
Trikotagen
Herrenartikel
in billigsten Qualitätswaren!

Sie bekommen
RHEIN-, MOSEL-, ROT- u. SUSSWEINE
in besten Qualitäten und zu billigsten Preisen,
in Flaschen und ausgemessen,
im Liter vom Faß, sowie
reinen Weinbrand, echten Rum, Jamaika-Rum und Rum-Verschnitt, beste Liköre allererster Häuser
nur bei der Großweinhandlung
C. SPIELHAGEN, DRESDEN
Annenstr. 9, Bautzner Str. 9, Galeriestr. 8

Bea
die Privat-Schule des Westens
Dresden-A. 1, Rosenstraße 28/30.

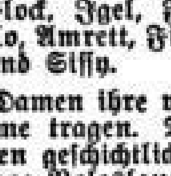
Neue und gebrauchte
Pianinos
äußerst preisw., evtl. Teilzahlung.
Pianofortefabrik
O. Ullrich, Dresden
Nicolaistraße 2, 1.
Reparaturen, Stimmungen

Promenadenwagen, Klappwagen v. 16 Mk., Stubenwagen, Notzbetten, Stühlchen.
5%
Dittrich
Dresden-A., Lilienggasse 8, Nähe Postplatz, Am See.

Kleider-Schrk.
Kommode, kom. L. Küche, Bett m. Matr., Sofa verk.
Dresden-A., Gerbnitzer Straße 8, Sout.

Musik-Instrumente
spottbillig, empfiehlt
Musik-Adam,
Dresden, Ziegelstr. 4.

BORSBERG
¾ Stunde von Pillnitz, mit Aussichtsturm. Gesellschaftssaal m. Instr., Fremdenzimmer
Willy Bähr, Besitzer. — Fernruf Pillnitz 5.


Fabrikpreise! Reform-, Messing- und Kinderbetten, la Matratzen u. Auflagen, Diwan, Bettfedern u. alles, was zum Schlafzimmer gehört, reell, solid u. billig in riesiger Auswahl b. ev. Zahlungserleichterung im bekannt. Spezialgeschäft
„Dresdensia"
Dresden, Neustädter Markt 1. Telephon 55 510

PIANO
sehr preiswert aus Privat zu verkaufen. Off. unt. Gl. 255 an Stolle-Verlag, Dresden-Altst., Mosczinskystr. 2a.

Harley-Davidsohn
l. gut. Zust., fahrber., l. d. bill. Pr. v. 200 Mk. zu verk. Anzus. b. Kunold & Emmrich, Dresden, Altstriesen 1. Telephon 35 812.

Sigra Forlai
Italien. Lehrerin aus Florenz. Dresden, König-Johann-Straße Nr. 13, III.

Dentist Max Flach
bringt seine **Zahn-Praxis** in Erinnerung
Erstklassige Arbeiten
Mäßige Preise
Leichte Zahlungen
Dresden, Amalienstraße 3
nächst Pirnaischer Platz
Fernsprecher 29 807
Sprechzeit 8—6, Sonntags 10—½12 Uhr

Nähmaschinen
für Familien, Schuhmacher, Sattler u. Schneider gegen
3-Mark-Wochenraten.
Auf Wunsch eventuell ohne jede Anzahlung
Offerten unter Gl. 978 an die Geschäftsstelle d. Blattes

Saatkartoffeln
sowie **Futterkartoffeln**
(Sandware), Rote Rosen, Böhms Allerfrüheste, Kaiserkrone, Odenwälder blaue, Fürstenkrone, Preußen, Industrie, Parnassia, Hindenburg, Wohltmann, Centifolia, Nanis 10, Pirola und Katz von Kamecke offerieren
Küttner & Michael, Hainsberg/Sa.
Telephon Freital 262.

Unregelmäßige Zustellung
unserer Zeitung
bitten wir sofort unserer Hauptgeschäftsstelle zu melden, damit wir für Abhilfe sorgen können.
Der Verlag.